

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 9 (1929-1930)
Heft: 5

Buchbesprechung: Konzett, Verena, Erlebtes und Erstrebtes
Autor: Nobs, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Conzett, Verena, Erlebtes und Erstrebtes.

Verlag Grethlein.

Die Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung wird noch lange nicht geschrieben. Was besteht, sind Einzeldarstellungen, und so verdienstlich diese sind, so handelt es sich eben um vereinzelt dastehende Darstellungen — selbst Robert Grimms Geschichte der bernischen Arbeiterbewegung ist Torso geblieben, weil in der Masse der Arbeiter das Interesse für die Geschichte ihrer eigenen Klasse fehlte —, und zwischen diesen Einzeldarstellungen klaffen Lücken von schier unabsehbarer Größe. Die ganze Aufgabe ist bis heute schon so gewaltig angewachsen, daß wohl nur ein volles Lebenswerk ihr gerecht zu werden vermöchte. Was die Aufgabe stark erleichtern könnte, wären mit allem wissenschaftlichen Ernst unternommene Spezialuntersuchungen, aber auch für diese stellen sich in der Arbeiterbewegung der Gegenwart fast keine Kräfte bereit. Offenbar liegt es daran, daß die Größe der Aufgabe und ihr besonderer Reiz unseren jungen Genossen mit historischer Bildung noch gar nicht aufgegangen ist. Andererseits ist es für die Voreingenommenheit bürgerlicher Geschichtsschreibung bezeichnend, daß sie für derartige Aufgaben, und mögen sie wissenschaftlich noch so verlockend aussehen, nicht das mindeste Interesse aufbringt. Ihre historischen Taschenbücher und Jahrbücher beschäftigen sich gar zu sehr mit einem Antiquitätenkram von außerordentlicher Dürftigkeit, dem häufig jeder kulturgeschichtliche Belang abgeht.

In Erwartung der kommenden größeren Quellenpublikationen und Bearbeitungen der Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung wollen wir uns jedes guten Bausteins freuen, der von irgendeiner Seite her dem kommenden Bauwerk zur Verfügung gestellt wird. Um ein solches geschichtliches Dokument handelt es sich bei der Lebensbeschreibung unserer betagten Genossin *Verena Conzett*, der überaus tapferen Lebensgefährtin unseres vorzeitig und auf tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Vorkämpfers *Konrad Conzett* und der Mutter unseres ebenfalls sehr jung verstorbenen Nationalrates *Hans Conzett*.

Verena Conzett, ein echtes Städtzürcher Proletarierkind, hat an der Seite ihres Mannes in der vordersten Linie der sozialistischen Propagandisten der achtziger und neunziger Jahre gestanden und tausend Dinge erlebt, die, so wie die ältere Generation von uns geht, dem Bewußtsein der Arbeiterklasse entschwanden. Verena Conzett ist nicht nur eine gute Darstellerin des Proletariereleids vor sechzig Jahren, sondern auch eine gewissenhafte, zuverlässige Chronistin jener schwierigen Periode der Arbeiterbewegung, da sie selber als Frau die Hand am schweren Pfluge hatte. Es sei ihr unvergessen, daß die Enttäuschungen, die ihr in der Arbeiterbewegung nicht erspart geblieben sind, auf ihr Buch keineswegs abgefärbt haben. Es ist vielmehr eine Freude, zu sehen, wie die Arbeit an der Seite ihres Gatten, das gemeinsame Wirken und Werben für Partei und Gewerkschaft, neben aller Bitternis des Schicksals eben doch das große glückliche Ereignis ihres Lebens blieb und heute noch die greise Genossin mit jener wahrhaft jugendlichen Begeisterung und Wärme erfüllt, die man aus jeder Seite ihres Buches so stark herausfühlt.

Die schweizerische Arbeiterschaft dankt ihr für das, was sie und die Ihrigen für die Arbeiterbewegung geleistet haben, und dankt ihr besonders für das Buch, das für alle Zukunft ein wertvolles sozialistisches Zeitdokument bleiben wird.

Ernst Nobs.